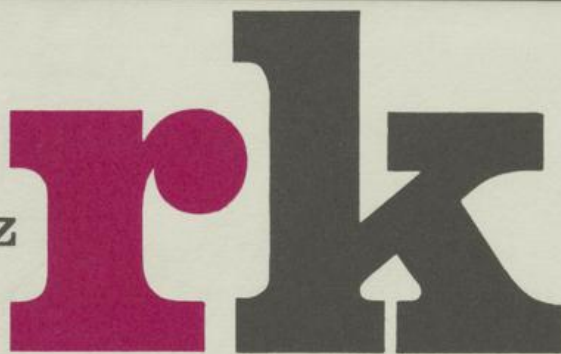


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 11. Juni 1981

Blatt 1488

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke 1980

Kommunal:
(rosa)

U 1-Kagran: Rohbau abgeschlossen
Hofmann: Wohnstraßen in jedem Bezirk
Stadterneuerung Hernalts: Wichtige Grundtransaktion
Neues Universalröntgengerät für Orthopädie Gersthof
Behinderte Kinder im Kindergarten
Busek: Wohnstraßen ersparen viele Stadtprobleme

Ganz Wien
trägt Grün:
(grün)

Umweltbüro ab Herbst in den Bezirken

Lokal:
(orange)

Datenverarbeitung für alle Wiener Spitäler

Wirtschaft:
(blau)

20 Jahre Arge Industrie-Zentrum Liesing

Nur

über FS: 10.6. Volkszählung: Strafen nur bei Auskunftsverweigerung
11.6. Gasexplosion während Löscheinsatz
Bahnwärterhaus in Flammen
Bausperre im 3. Bezirk
Mit brennender Zigarette eingeschlafen
Mariahilfer Straße am Samstag wieder "verkehrsarm"
Die Steiermark zu Gast in Simmering
"Widerspenstige" vor Schloß Hetzendorf
Doderer-Spaziergang
Serenade im Haydnhaus

.....
Bereits am 10. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke 1980 (5)

Utl.: Mit den Stimmen der SPÖ genehmigt

=++++

14 Wien, 10.6. (RK-KOMMUNAL) Der Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1980 wurde Mittwoch nachmittag im Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie mit den Stimmen der SPÖ genehmigt. Eine ausführliche Debatte über den Stadtwerke-Rechnungsabschluß wird in der Gemeinderatssitzung Anfang Juli abgehalten werden.

Zwtl.: Neue Gaspreise beschlossen

Die Erhöhung der Gaspreise um 6,5 Groschen pro Kilowattstunde ab 1. Juni wurde in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Straße, Verkehr und Energie mit den Stimmen der SPÖ beschlossen. Dies entspricht einer Erhöhung beim Haushaltstarif um 14,8 Prozent. Die Wiener Gaswerke waren zu dem Antrag auf Tarifierhöhung durch Preissteigerungen beim Erdgasbezug gezwungen worden. So war der Preis für sowjetisches Erdgas, das rund zwei Drittel des Erdgasbezuges der Wiener Gaswerke ausmacht, im Mai um 31,5 Prozent erhöht worden. Gemeinderat Dkfm. Gerhard AMMANN begründete die Ablehnung der Tarifierhöhung durch die ÖVP vor allem mit dem Fehlen von Begleitmaßnahmen und kritisierte die "Tarifmechanik". (Schluß)
ger/bs

NNNN

Datenverarbeitung für alle Wiener Spitäler

Utl.: Wartezeiten in Ambulatorien sollen verkürzt werden

=++++

2 Wien, 10.6. (RK-LOKAL) Noch in diesem Jahr wird das in einer Rekordzeit von knapp vier Jahren von der Automatischen Datenverarbeitung (ADV), dem Rechenzentrum der Stadt Wien, erarbeitete Spitalsverwaltungsprogramm für alle Spitäler der Stadt Wien wirksam. Personalstadtrat Franz NEKULA und die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personal- und Rechtsangelegenheiten informierten sich kürzlich, wie "Wien aktuell" heute berichtet, über die bisherigen Fortschritte. So sollen mit Hilfe modernster Elektronik die Kosten bei der Spitalserhaltung durch eine rationellere Verwaltung gesenkt werden.

Mit der Integration der 1977 begonnenen Ausarbeitung von Programmen für die Kostenrechnung und für das Wiener Integrierte Krankenhaus-Informationssystem (WIKIS) und des 1978 erstellten Bettenreservierungssystems, die 1981 abgeschlossen wird, sind 20.000 Betten, davon mehr als die Hälfte Akutbetten in 17 Krankenanstalten der Stadt Wien, in einem einheitlichen Verwaltungssystem zusammengefaßt.

Als nächste große Aufgabe, die die ADV auf dem Spitalssektor zu lösen hat, bezeichnete der Leiter der ADV, Senatsrat Dipl.-Ing. Lucian KOLOSEUS die Entwicklung von Patientenbetreuungssystemen, die die Untersuchungs-, Pflege- und Behandlungsorganisation verbessern sollen. Ein für den Patienten besonders interessanter Aspekt wird dabei die Terminplanung sein. Computereinsatz soll es ermöglichen, etwa die Wartezeiten in Ambulatorien zu verkürzen. Der Aufbau der Patientenbetreuung mit medizinisch-technischen Systemen - vorerst für das neue AKH - wird allerdings noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. (Schluß) en/gg

Behinderte Kinder im Kindergarten

Utl.: Jugendamt veranstaltet Enquete

=++++

3 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Familienstadträtin Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete Donnerstag im Ausbildungszentrum für Sozialberufe, Wien 21, Patrizigasse 2, eine Enquete des Jugendamtes der Stadt Wien, die sich mit der Integration behinderter Kinder im Kindergarten beschäftigt.

Im Rahmen der Enquete, bei der Referenten wie Univ.-Prof. Dr. Walter SPIEL, Univ.-Prof. Dr. Andreas RETT und Dipl.-Ing. Ernst GEHMACHER sprechen, soll beraten werden, wie man behinderten Kindern, die ja zum Großteil in Sonderkindergärten betreut werden, verstärkt den Besuch "normaler" Kindertagesheime ermöglichen kann.#

Zur Zeit sind in Wien 98 behinderte Kinder in Kindergärten gemeinsam mit Nichtbehinderten untergebracht und dort auch durchaus integriert. Weitere 526 Kinder werden in öffentlichen oder privaten Sonderkindergärten betreut.

Ziel der Bemühungen des Jugendamtes ist es, den behinderten Kindern maximale Förderung angedeihen zu lassen (was oft nur im Einzeltraining oder in Kleingruppen möglich ist) und das behinderte Kind dahin zu führen, seine Behinderung anzunehmen und mit ihr zu leben. Die Entscheidung, ob ein behindertes Kind in einen "normalen" Kindergarten gehen kann, muß im Einzelfall jeweils ein Team von Fachleuten treffen. Entscheidungshilfen sollen im Rahmen der Enquete in Arbeitskreisen besprochen werden. (Schluß) emw/sr

NNNN

Umweltbüro ab Herbst in den Bezirken

=++++

6 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) "Das erste Wiener Umweltbüro im Grünen hat gezeigt, daß ein Bedürfnis nach einer derartigen Aktivität vorhanden ist: etwa 40 Wienerinnen und Wiener kamen gestern trotz Regen mit Beschwerden und Anregungen im Umweltbereich zum Umweltbüro im Baumgartner Casinopark. Die Stadt Wien wird daher im Herbst entsprechende Aktionen auch in anderen Bezirken durchführen. Einmal im Monat soll das Umweltbüro in einem Bezirk arbeiten." Das betonte Grünstadtrat Peter SCHIEDER Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Das Umweltbüro im Grünen, das auf Schieders Initiative geschaffen wurde, begann seine Aktivitäten am vergangenen Mittwoch: ab 14 Uhr standen Mitarbeiter der Umweltschutzabteilung ebenso wie Bezirksvorsteher Otto BAUER und Stadtrat Schieder mit seinen Mitarbeitern der Bevölkerung im Baumgartner Casinopark im 14. Bezirk für alle Wünsche, Anfragen, Beschwerden und Probleme auf dem Umweltsektor zur Verfügung. Mit Unterstützung des Mobilien Bürgerdienstes und des Umweltschutzwagens der Feuerwehr konnten mehrere Beschwerden - etwa über illegale Mülldeponien - gleich an Ort und Stelle behandelt werden.

Zu den häufigsten Fragen gehörte natürlich der Ausbau der Flötzersteig-Hochstraße und die Verbauung der Steinhof-Gründe, aber auch Verschublärm beim Bahnhof Penzing - hier wird die MA 22 Lärmmessungen durchführen und mit den ÖBB reden - Geruchsbelästigungen durch eine Fabrik sowie Beschwerden über Salzstreuung bei bestimmten Wohnhäusern, Fragen nach Baumpflanzungen, Autolärm in der Linzer Straße und andere Lärmprobleme. Einzelne Bescheide wurden gleich an Ort und Stelle erlassen. .

"Das Umweltbüro hat gezeigt, daß mehr Beschwerden und Probleme als sonst erledigt werden können, wenn die Menschen nicht zur Fachabteilung kommen müssen, sondern die Experten in die Bezirke gehen und sich unbürokratisch der Sache annehmen", erklärte Schieder dazu. (Schluß) hs/gg

U 1-Kagran: Rohbau abgeschlossen (1)

=++++

8 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Ab 3. September 1982 wird mit der Inbetriebnahme des vier Kilometer langen Abschnittes der U 1 zwischen Praterstern und Zentrum Kagran das 31 Kilometer lange Grundnetz der Wiener U-Bahn komplett zur Verfügung stehen. Es umfaßt die Linien U 1 (Reumannplatz - Kagran, 10,8 Kilometer), U 2 (Karlsplatz - Schottenring, 3,7 Kilometer) und U 4 (Heiligenstadt - Hütteldorf, 16,5 Kilometer). Am Donnerstag wurden mit der Gleichfeier für die U-Bahn-Abstellhalle in Kagran die letzten Rohbauarbeiten für die U 1 abgeschlossen. Auch die U-Bahn-Gleise sind zwischen Praterstern und Kagran bereits vollständig verlegt. Bürgermeister Leopold GRATZ und Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN überzeugten sich bei einer ersten Probefahrt mit einer Draisine vom Stand der Arbeiten.#

Der fast fertige Eindruck, den die U-Bahn-Strecke und die Stationsgebäude von außen machen, täuscht allerdings: Bis zur Eröffnung dieses Abschnittes in fünfzehn Monaten bleibt noch sehr viel zu tun. Der Innenausbau ist in vollem Gang, die hochkomplizierten technischen und elektronischen Einrichtungen der U-Bahn müssen zu einem großen Teil noch installiert werden. Bevor der erste Fahrgast in die U-Bahn einsteigt, ist noch ein mehrwöchiger Probetrieb notwendig, um jedes Risiko auszuschalten. Die "Silberpfeile" erreichen Geschwindigkeiten bis zu 80 Stundenkilometer, ein einziger Zug befördert in Spitzenzeiten an die tausend Fahrgäste. (Forts.) ger/sr

NNNN

U-1 Kagran: Rohbau abgeschlossen (2)

Utl.: Kagran - Stephansplatz: 10 Minuten

=++++

9 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Die Fahrzeit vom Zentrum Kagran bis zum Stephansplatz wird voraussichtlich ca. zehn Minuten betragen. Für die gesamte mehr als zehn Kilometer lange Strecke zwischen Kagran und Reumannplatz wird die U-Bahn - einschließlich Stationsaufenthalte - nur wenig mehr als zwanzig Minuten benötigen.

Die Verlängerung der U-Bahn nach Kagran ermöglicht für die Bevölkerung der Donaustadt große Zeitgewinne. Im 22. Bezirk wird 1982 das gesamte öffentliche Verkehrsnetz im Hinblick auf die U-Bahn umorganisiert werden. Straßenbahn- und Autobuslinien aus allen Teilen dieses flächenmäßig größten Wiener Bezirks werden bei der U-Bahn-Endstation gegenüber dem Donauzentrum zusammengeführt. Ein großer Parkplatz soll Autofahrern einen Anreiz zum Umsteigen auf die U-Bahn bieten. Auch die Erreichbarkeit der Erholungsgebiete Donauinsel, Neue Donau und Alte Donau wird durch die Verlängerung der U 1 nach Kagran entscheidend verbessert.

Zwtl.: Die U-Bahn auf Brücken

Die Verlängerung der U 1 von der ursprünglich vorgesehenen Endstation Praterstern nach Kagran wurde vom Wiener Gemeinderat im Dezember 1976 beschlossen. Die Bauarbeiten begannen im Frühjahr 1978 mit umfangreichen Einbautenverlegungen in der Lassallestraße im 2. Bezirk. Die U-Bahn verläuft vom Praterstern in Richtung stadtauswärts zunächst unterhalb der Lassallestraße. Der Tunnelbau erfolgte hier in "offener Bauweise" - also von der Straßenoberfläche aus, nicht mit dem U-Bahn-"Maulwurf" wie im 1. Bezirk. Die Donau wird von der U-Bahn im Untergeschoß der neuen Reichsbrücke (einer sogenannten Doppelstockbrücke) überquert. Im 22. Bezirk verläuft die U-Bahn-Trasse oberirdisch, auf einem Brückentragwerk, parallel zur Wagramer Straße bis zur Endstation beim Donauzentrum. Dahinter wird eine Abstellhalle errichtet, die auf acht Gleisen Platz für 24 Doppeltriebwagen bietet. Auch kleinere Reparaturarbeiten können hier durchgeführt werden. (Forts.) ger/gg

U 1-Kagran: Rohbau abgeschlossen (3)

=++++

10 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Stationen befinden sich bei der Vorgartenstraße, über der Donauinsel, bei der UNO-City, an der Alten Donau und beim Donauzentrum. Lärmschutzwände entlang der Hochstrecke werden dafür sorgen, daß die Belästigung der Anrainer so gering wie möglich bleibt.

Die U-Bahn-Brücke über die Alte Donau bewirkt - wie schon die heurige Saison beweist - keine Beeinträchtigung des Bade- und Bootsbetriebes in diesem Erholungsgebiet. (Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

Hofmann: Wohnstraßen in jedem Bezirk

=++++

11 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten zwei Jahren soll nach Möglichkeit in jedem Wiener Bezirk mindestens eine Wohnstraße geschaffen werden. Diese verkehrsberuhigten Zonen sollen zunächst mit einfachsten Mitteln probeweise eingeführt werden, so daß die betroffene Bevölkerung praktische Erfahrung mit solchen Lösungen sammeln kann. Erst danach soll unter weitestgehender Mitsprache der Bevölkerung eine Entscheidung über die definitive Ausgestaltung der Wohnstraße getroffen werden. Dies teilte Donnerstag Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. #

Derzeit wird im Einvernehmen mit den Bezirksvertretungen ein Konzept vorbereitet, das die kurzfristige Schaffung von Wohnstraßen in möglichst allen Wiener Bezirken vorsieht. Bis zu einer angestrebten bundesgesetzlichen Regelung - der Begriff "Wohnstraße" ist derzeit in der Straßenverkehrsordnung noch nicht enthalten - sollen die neuen Ruhezone vorläufig durch entsprechende Verkehrszeichen gekennzeichnet und zum Beispiel mit Blumentrögen abgegrenzt werden.

Hofmann: "Ich halte die Verkehrsberuhigung in Wohngebieten für eine der wichtigsten Aufgaben der Verkehrspolitik in den nächsten Jahren. Wir wollen deshalb verkehrsberuhigte Zonen in den verschiedensten Formen erproben. Die Palette reicht dabei von Fußgängerzonen über Wohnstraßen nach holländischem Vorbild bis zu Schleifenlösungen wie etwa im 1. Bezirk. Die Bevölkerung soll dabei aber ein entscheidendes Mitspracherecht erhalten, denn von Zwangsbeglückungsmaßnahmen halte ich nichts." (Schluß) ger/gg

NNNN

Stadterneuerung Hernals: Wichtige Grundtransaktion

Utl.: Bezirkszentrum Hernals wird gebaut

=++++

13 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Eine für die Stadterneuerung in Hernals wichtige Grundtransaktion beschloß der Gemeinderatsausschuß "Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz" am Donnerstag: es handelt sich um das Grundstück Elterleinplatz 11. Der Erwerb des Grundstückes ist für die Realisierung des "Hernalser Bezirkszentrums" wesentlich.

Das neue Hernalser Bezirkszentrum wird sich zwischen Elterleinplatz, Hormayrgasse, Röttergasse und Kalvarienberggasse befinden. Die Bemühungen, diese große Fläche in einem besonders wichtigen Teil des Bezirks optimal zu nützen, reichen bereits viele Jahre zurück. Vor allem konnten die Verkaufsverhandlungen für das Grundstück Elterleinplatz 11 lange Zeit nicht positiv abgeschlossen werden. Inzwischen wurde für diesen Bereich die nach dem Stadterneuerungsgesetz vorgesehene Verordnung erlassen, die auch geeignet gewesen wäre, zu einer beschleunigten Abwicklung dieses wichtigen Stadterneuerungsprojekts beizutragen.

Ein bereits bestehendes Projekt zur Nutzung dieses großen Grundstücks sieht eine Wohnhausanlage der Stadt Wien vor, in deren Erdgeschoß zentrale Einrichtungen, Geschäftslokale und Büros, geschaffen werden sollen. Die Errichtung des "Bezirkszentrums Hernals" steht also nun unmittelbar bevor. (Schluß) and/gg

NNNN

Neues Universalröntgengerät für Orthopädie Gersthof (1)

=++++

15 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Einfacher, schneller und mit weniger Belastung für den Patienten kann man seit kurzem im Orthopädischen Krankenhaus Gersthof bei Röntgenaufnahmen vorgehen. Donnerstag wurden die neuen Röntgeneinrichtungen von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und dem ärztlichen Direktor Univ.-Doz. Dr. Hermann NEUGEBAUER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt. Insgesamt stehen vier Röntgengeräte zur Verfügung und zwar eines im Operationssaal, ein mobiles Gerät auf den Stationen und zwei Geräte in der Röntgenabteilung. Schwerpunkteinrichtung ist ein neues voll elektronisches Universalgerät, das nicht nur ausgezeichnete Skelettaufnahmen - unter anderem sind auch Gesamtaufnahmen der Wirbelsäule möglich - sondern auch spezielle Aufnahmetechniken wie Tomographie und Myelographie ermöglicht. Eine Sofortbildkamera für Aufnahmen während der Operation und eine Fernsehkette, mit der der Patient bei der Durchleuchtung nur mit geringsten Röntgendosen belastet wird, ergänzen die umfangreiche Palette. Die Gesamtkosten für die Röntgeneinrichtungen beliefen sich auf 6 Millionen Schilling. #

Zwtl.: Vermehrung der orthopädischen Betten

In Wien gab es viele Jahre hindurch, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher ausführte, einen Mangel an orthopädischen Betten. Ursache dafür ist nicht zuletzt der Umstand, daß die orthopädischen Patienten aus Niederösterreich und Burgenland fast ausschließlich in Wiener Spitälern versorgt werden. So gab es bei Erstellung des Zielplanes für Wiens Krankenversorgung im Jahre 1973 im städtischen Krankenhausbereich insgesamt 210 Betten. Zur Vermehrung dieser Bettenzahl wurde deshalb die ehemalige Frauenklinik Gersthof - deren geburtshilfliche Abteilungen zu einem erheblichen Teil ungenützt waren - schrittweise in ein orthopädisches Krankenhaus umgewandelt. Zur Zeit gibt es in den städtischen Krankenanstalten insgesamt 330 orthopädische Betten, die Bettenauslastung beträgt 86,1 Prozent, die durchschnittliche Verweildauer 16,3 Tage. (Forts.) zi/sr

Neues Universalröntgengerät für Orthopädie Gersthof (2)

Utl.: Bandscheibenerkrankungen nehmen zu

=++++

20 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Das Orthopädische Krankenhaus verfügt über insgesamt 150 Betten. Davon befinden sich 90 in der allgemeinen orthopädischen Abteilung (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Martin SALZER). Die Schwerpunkte bilden die Tumortherapie, aber auch orthopädische Eingriffe, wie etwa das Einpflanzen von künstlichen Gelenken aus Metall und Kunststoff. Die Abteilung für Wirbelsäulenerkrankung und Haltungsschäden (Vorstand Univ.-Doz. Dr. Hermann NEUGEBAUER) verfügt über 60 Betten und ist eine der ersten Einrichtungen dieser Art in Österreich. Wie Dozent Neugebauer ausführte, nehmen die Erkrankungen der Bandscheiben und die damit verbundenen Haltungsschäden sowohl bei Erwachsenen als auch bei Jugendlichen ständig zu.

Zwtl.: Turnwiese und Physikalische Therapie

Zu den Schwerpunkteinrichtungen des Orthopädischen Krankenhauses zählen neben zwei Operationssälen auch zwei Ambulanzen, mit Einrichtungen für die physikalische Therapie, Ergotherapie und Unterwassertherapie. Für die spezielle Heilgymnastik steht ein Turnsaal zur Verfügung. Ergänzend dazu wurde vor kurzem als zusätzliche Gymnastikmöglichkeit im Freien eine "Turnwiese" geschaffen. Beachtlich sind die in den letzten Jahren gestiegenen Frequenzen: Im Bereich der Ambulanz stiegen sie von 11.225 Patienten (1977) auf 16.155 im Jahr 1980 an. (Schluß) zi/gg

NNNN

Busek: Wohnstraßen ersparen viele Stadtprobleme

=++++

21 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Für die Errichtung von Wohnstraßen im dichtbebauten Wiener Stadtgebiet sprach sich Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Donnerstag in einem Pressegespräch in der Ersten österreichischen Sparkasse in Wien 3, Fasangasse 1, aus. Hier wird auch eine Ausstellung "Modell Wohnstraße Fasanviertel" präsentiert. Wohnstraßen tragen dazu bei, die Wohnqualität zu erhalten und verhindern Wohngettos, Auswanderung und Verarmung von Stadtteilen, sagte Busek. #

Außerdem bieten Wohnstraßen Plätze, wo Menschen einander kennenlernen. Eine intakte Nachbarschaft erspart viele andere Stadtprobleme im sozialen Bereich. Busek kritisierte, daß im Wiener Budget nur 3 Millionen für die Gestaltung von Wohnstraßen zur Verfügung standen, wobei diese Summe nicht einmal ausgeschöpft wurde. Wohnstraßen sollen nicht aufwendig gestaltet, sondern einfach "beim nächsten Aufgraben der Straßen" eingerichtet werden.

Bezirksvorsteher-Stellvertreter Horst SCHINDLER trat für die Errichtung einer Wohnstraße in der Kleistgasse im 3. Bezirk ein.
(Schluß) ba/sr

NNNN

20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Industrie-Zentrum Liesing

=++++

22 #Wien, 11.6. (RK-WIRTSCHAFT) In einer Festveranstaltung anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der Arge Industrie-Zentrum Liesing bezeichnete Finanzstadtrat Hans MAYR die unterschiedlichen Kosten für die elektrische Energie in den einzelnen Bundesländern als eine Gefahr für die Wiener Wirtschaft und damit für die gesamte Ostregion. Es muß rechtzeitig Vorsorge für ein einheitliches bundesweites Preisniveau für elektrische Energie getroffen werden, wenn es nicht zu Verschiebungen zu Ungunsten der Ostregion kommen soll. In der Frage der Mehrbelastungen durch die konjunkturelle Entwicklung erklärte Mayr, daß die Stadtverwaltung dafür Sorge tragen wird, daß es zu keiner Verzerrung der Konkurrenzverhältnisse für die Wiener Betriebe kommt. #

Der Präsident der Arbeitsgemeinschaft, Ing. STERMAN, verwies auf die Probleme des Wiener Arbeitsmarktes. In Wien gibt es zu wenig Fach- und Hilfsarbeiter. Er forderte ein Überdenken des Begriffes der Mobilität und Maßnahmen zur Förderung der Binnenwanderung.

Die Arge Industrie-Zentrum Liesing ist ein loser Zusammenschluß von derzeit 22 Firmen mit über 5.000 Beschäftigten. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Wien haben die beteiligten Firmen in den 20 Jahren des Bestehens der Arge einen wesentlichen Beitrag zur Strukturverbesserung und Anpassung an die wirtschaftliche Entwicklung geleistet. (Schluß) en/gg

NNNN